

## Hunold, Christian Friedrich: Bey einem vergnügten Hochzeit-Feste (1701)

1 Wenn unter allen wohl und den Glückseligkeiten/  
2 So man auf Erden hat/ das beste dieses ist/  
3 Zu lieben was uns liebt/ gewünscht zur Ehe schreiten/  
4 Wo sich die Tugend so/ als die Vergnügen küßt:  
5 So weiß ich/ daß kein Schatz vom irdischen Vergnügen/  
6 Demselben gleichen kan/ so itzt dem edlen Paar  
7 In seine Seele fleußt/ in seinem Arm wird liegen/  
8 Und das den Anfang nimt/ so bald es Sternen klar.  
9 So weiß ich auch zugleich/ daß/ weil der Eltern Freude/  
10 Durch seiner Kinder-Wohl zum höchsten Gipffel steigt/  
11 Des Edlen Vaters-Hertz anitzo über beyde  
12 Sich so glückselig preißt/ als wie vergnügt bezeugt.  
13 Er kan die Früchte nun von seiner sorgfalt brechen.  
14 Die Jungfer Tochter ziert des klugen Vaters-Zucht/  
15 Die Tugend soll vor mich das Wort am besten sprechen;  
16 Herr — — — rede selbst/ warum er sie gesucht.  
17 Der Wohlverdiente Mann wird zu sich selber sagen:  
18 Daß Anmuht und Verstand/ ein läbliches Gemüht/  
19 Als wie ein Schatz bey ihm das Hertz davon getragen/  
20 Als ein  
21 Ein solches Kleinod ist bey wenigen finden:  
22 Wo Tugend ausgesteurt/ ist oft die Schönheit nicht;  
23 Wo aber Schönheit reitzt/ oft kein Verstand zu gründen:  
24 Was aber nutzt ein Haus/ das schön und ohne Licht?  
25 Bey einer dummen der Mann im finstern wohnen.  
26 Unedle Schönheit ist ein solches heyraths-Gut/  
27 Das ohne Ruh und Lust bey mehr als tausend Cronen  
28 Dem Mann im Ehestand gar schlechten Vortheil thut.  
29 Wo aber Tugenden in reicher Anmuht lachen/  
30 Wo ein so kluger Geist/ wie bey der Edlen Braut/  
31 Da kan Herr — — — vergnügte Hochzeit machen/  
32 Da hat man seine Lust auf schönen Grund gebaut.  
33 Bey andern sey der Tag ein Anfang schlummer Zeiten/

34 Da man an eine Frau sich ewig binden lässt.  
35 Allhier verkündigen der Braut Vortrefflichkeiten/  
36 Den süßen Lebens-Lauf/ auf dieses Hochzeit-Fest.  
37 Sie wird Ihm Ihre Gunst stets abzumahlen wissen/  
38 Weil die geschickte Hand die Mahlerey versteht;  
39 Biß sie durch seine Hülf ein Bildniß abgerissen/  
40 Das ihnen mit der Zeit gleicht und entgegen geht.  
41 Den Kummer/ wenn er auch in dem gewünschten Stande  
42 Zu finden möchte seyn/ vertreibt ihr Saiten-Spiel/  
43 Und wahre Gottes-Furcht/ wie in gelobten Lande-  
44 Vor Davids-Harfen klang der Feind der Ruhe fiel.  
45 Die Güte nun/ womit Herr – – mich verbunden/  
46 Mit dem diß Saal-  
47 Verpflichtet mich demnach/ das bey den frohen Stunden  
48 Ich diesen treuen Wunsch den andern zugethan:  
49 Weil so viel Seltenheit dem Theuren Paar zueigen/  
50 So muß in ihrem Stand ein sonderbahres Glück/  
51 Ein großer Seegen sich/ ein reich vergnügen zeigen;  
52 Die Anmuht küße sie bey jedem Augen-blick.  
53 Des Edlen Vaters  
54 Damit so ungemein auch seine Reit-Kunst sey/  
55 Wenn er die Enckel sieht auf ihren Stecken reiten/  
56 Ihn doch vergnügen mag die schlecht Reiterey.

(Textopus: Bey einem vergnügten Hochzeit-Feste. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2462>)